Kurz und aktuell

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **33 (1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Armee spart Treibstoff

Richtlinien der Abteilung für Heeresmotorisierung für die Erzielung eines sparsamen Betriebsstoffverbrauchs

Gestützt auf Artikel 6, Absatz 1, der Verfügung des Eidgenössischen Militärdepartements über den Verbrauch flüssiger Treibstoffe in der Armee und Militärverwaltung (vom 15. Februar 1960) weisen wir auf folgende Möglichkeiten zur Treibstoffeinsparung hin:

1. Die Motorfahrzeugdotationen gemäss WAO sind Maximalzuteilungen. Soweit es kleinere Truppenbestände zulassen, entsprechend weniger Motorfahrzeuge fassen.

2. Hang zur Bequemlichkeit bekämpfen. Motorfahrzeugverkehr innerhalb der Unterkunftsorte unterbinden.

3. Ausstellung schriftlicher Fahrbefehle (Form. 13.14) für alle Fahrten ohne Begleitung durch Offiziere, oder die sich nicht leicht durch Offiziere überwachen lassen (Ziff. 37 der MWD-58).

4. Verlad von Motorrädern, Jeeps und Traktoren auf Lastwagen anlässlich von Leerfahrten (z. B. Motorfahrzeug-Übernahmen und -Abgaben), insofern solche Fahrten nicht als Fahrschulung der Motorfahrzeugführer dienen.

5. Rationelle Organisation der Transporte durch Bildung von Transportzentralen und volle Ausnützung der Transportkapazität der Fahrzeuge.

6. Organisation des Kurierdienstes mit einem Minimum an Fahrzeugen (Einsatz von Motorrädern und Fahrrädern).

7. Durchführung häufiger Verkehrskontrollen (Einsatz von Motorfahreroffizieren, Strassen- und Heerespolizei).

8. Sparsame Fahrweise durch alle Motorfahrzeugführer:
- ausgeglichene Geschwindigkeiten einhalten,
- brüskes Bremsen und Vollgasgeben möglichst vermeiden,
- Motoren bei Halten abstellen (z. B. vor geschlossenen Bahnschranken, bei Befehlsausgaben und kurzen Besprechungen vom Fahrzeug aus usw.).

9. Vermeiden des zwecklosen und schädlichen Warmlaufenlassen der Motoren vor der Wegfahrt. Nach Ingangsetzung des Motors sofort wegfahren und eine mässige Geschwindigkeit einhalten, bis der Motor seine normale Betriebstemperatur erreicht hat. Nur bei sehr kalter Witterung den Motor im Stand kurz laufen lassen (nur solange bis er beim sorgfältigen Anfahren nicht mehr abstellt).

10. Fahrten in aufgelockerter Formation, gemäss den neuen Weisungen über den Marsch motorisierter Verbände.

11. Treibstoffbehälter von Motorfahrzeugen und Aggregaten beim Betanken nicht randvoll auffüllen, da sonst bei Erwärmung durch Sonnenbestrahlung oder bei Schrägstellen des Fahrzeuges (Aggregates) Verluste durch Überlaufen eintreten.

12. Gefüllte Treibstoffkanister beim Öffnen so weit nach hinten neigen, dass der Verschluss an die höchste Stelle zu liegen kommt. Dadurch lässt sich vermeiden, dass bei Überdruck im Kanister Treibstoff überläuft.

13. Ölstand der Motoren nicht bei jeder kleinen Fehlmenge auf das Maximum ergänzen. Die Toleranz zwischen Maximum und Minimum darf weitgehend ausgenützt werden. Kurz vor Fälligkeit eines Ölwechsels kein Öl mehr nachfüllen.

14. Vorgeschriebene Ölwechselintervalle voll ausnützen; vorzeitige Ölwechsel vermeiden. Überschreitungen der Intervalle um einige 100 km haben keine Nachteile zur Folge.

15. Fahrzeuge und Geräte, wenn immer möglich, ohne Verwendung von Treibstoffen reinigen.

16. Durchschnittsverbrauch der Motorfahrzeuge und Aggregate überwachen. Überdurchschnittlich hoher Treibstoffverbrauch durch Fachpersonal beheben lassen.

17. Häufige Kontrolle von Magazinordnung und Abgabe der Betriebsstoffe an Fahrzeuge und Aggregate. Führung der Betriebsstoffkontrolle überwachen.

KURZ UND AKTUELL

Eine neuzeitliche Funküberwachung erfordert auch ein Peilgerät in handlicher Ausführung. Wenn es so klein gebaut werden kann, dass es am Körper des Bedienenden getragen werden könnte, ist es für zahlreiche Zwecke zu brauchen, bei denen grosse und fest eingebaute Peilanlagen nicht mehr verwendbar sind. Unter Ausnutzung der Möglichkeiten, die sich heute durch Verwendung von Kleinströhren und Transistoren und damit kleinen und leichten Stromquellen ergeben, hat Telefunken ein Kleinstpeilgerät entwickelt, das die Grösse eines kleinen Taschenbuches hat (156 × 116 × 54 mm) und nur wenig mehr als 1 kg wiegt. Das Gerät kann in der Tasche getragen oder am Gürtel befestigt werden und ist somit für gewisse Fälle völlig unauffällig zu benutzen. Der Frequenzbereich, der für das Anpeilen von Sendern möglichst gross sein muss, kann durch Umstecken auswechselbarer Spulenpatronen in 10 Teilbereiche zwischen 57 kHz und 20 MHz unterteilt werden. Bei Nahpeilung genügt die im Gerät eingebaute Ferrit-Antenne, für höhere Peilleistungen kann ein grösserer Peilrahmen angeschlossen werden, der beispielsweise im Jacken- oder Mantelfutter eingesetzt werden kann. Eine Hilfsantenne zur Seitenkennung wird über die Schultern gelegt. Das Ableseinstrument für die Feldstärke ist in Grösse einer Uhr am Armband anzubringen und kann dort unauffällig beobachtet werden. Zur Bestimmung der Peilrichtung ist dabei nur eine langsame Drehung der Körpers bis zur Minimum-Anzeige notwendig. Gegebenenfalls kann auch die Mindestlautstärke am Kopfhörer als Maßstab genommen werden.

In den USA wurde ein neues Freund-Feind-Borderkennungsgerät für Flugzeuge entwickelt, das nur zirka 4 kg wiegt. Es sendet nur dann ein bestimmtes Zeichen, wenn es ein vorher festgelegtes Radarsignal von der Bodenstation erhält. Durch das vom Flugzeug ausgesandte Signal ist es möglich, das Flugzeug genau zu identifizieren. Auf unrichtige Zeichen, auch wenn sie auf der richtigen Frequenz gegeben werden, spricht das Bordgerät nicht an.

Nach neunjähriger Forschungsarbeit hat die amerikanische Marine ein System der regelmässigen Nachrichtenübermittlung durch Kurzwellen zwischen der Insel Pearl Harbour und Washington errichtet, dessen «Relais» der Mond ist. Die Wellen werden mit Hilfe eines parabolförmigen Antennenreflektors zu einem scharfen Strahl gebündelt, der mit verhältnismässig geringem Energieverlust nach dem Mond und zurück gesandt werden kann. Diese «Kurzwellenbrücke» verbindet die 7280 Kilometer voneinander entfernt liegenden Punkte Washington und Pearl Harbour (Hawaii-Inseln) vollkommen störungsfrei miteinander. Weder atmosphärische Vorgänge noch kriegerische Einwirkungen vermögen sie zu beeinträchtigen.